



Wahlprüfsteine der rheinland-pfälzischen
Landeshochschulpräsidentenkonferenz zur Landtagswahl am 14.03.2021

1. Eine hochrangig besetzte Kommission externer Expertinnen und Experten hat 2018 Empfehlungen für ein „Hochschulzukunftsprogramm Rheinland-Pfalz. Potentiale – Herausforderungen – Chancen“ erstellt. Ein für uns besonders wichtiger Punkt war der Rat an die Landesregierung mit den Hochschulen mehrjährige Finanzierungsverträge abzuschließen, um auf diese Weise Planungssicherheit zu ermöglichen. Dies ist in den umliegenden Bundesländern seit vielen Jahren gelebte Praxis, während die rheinland-pfälzischen Hochschulen bis heute oft erst unterjährig erfahren, über welche Ressourcen sie im laufenden Jahr verfügen können. Wie gedenkt Ihre Partei mit dieser Empfehlung künftig umzugehen? Welche darüberhinausgehenden Empfehlungen möchte Ihre Partei umsetzen und welche nicht?

Unser klares Ziel ist es, im Dialog mit den Hochschulen mehrjährige Finanzierungsverträge zu ermöglichen. Unabhängig von den konkreten Budgets ist es uns ein Anliegen, den Hochschulen Planungssicherheit für ihre jeweiligen Mittel und damit mehr Autonomie zu gewähren. Denn unsere Überzeugung ist: Nur, wenn Hochschulen Planungssicherheit erhalten, können sie ihrer Verantwortung als zuverlässige Arbeitgeberinnen, vorausschauende Gestalterinnen und innovative Entwicklerinnen ungehindert nachkommen.

Die Empfehlungen der Expert*innenkommission zeigen auf verschiedenen Ebenen Handlungsoptionen auf, entlang derer wir das rheinland-pfälzische Hochschul- und Wissenschaftssystem in den nächsten Jahren entwickeln wollen. Das betrifft in hohem Maß die Verankerung und Vernetzung der Hochschulen in ihren jeweiligen Regionen und die Kooperation mit außeruniversitären Partner*innen, sodass regionale Synergien genutzt und inhaltliche Schwerpunkte herausgebildet werden können. Den Einsatz für eine hohe Durchlässigkeit und den offenen Zugang zu den rheinland-pfälzischen Hochschulen wollen wir fortführen. In Kombination mit der neu eingeführten Option für ein Studium in Teilzeit wollen wir dafür sorgen, dass es hierzulande Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und in jeder Phase des Lebens ermöglicht wird, sich akademisch zu bilden. Weitere Aspekte aus den Empfehlungen, wie eine neue Qualitätskultur in Studium und Lehre, Digitalisierung, strategische Forschungsförderung oder die Frage des Promotionsrechts für Hochschulen für angewandte Wissenschaft, werden in den anschließenden Fragen thematisiert. Ein weiterer Themenkomplex, der in Zukunft bei den Zielvereinbarungen zwischen Ministerium und Hochschulen zusätzlich zu berücksichtigen ist, ist aus unserer Sicht der Bereich Nachhaltigkeit.

2. Was beabsichtigt Ihre Partei dafür zu tun, dass die Hochschul- und Wissenschaftspolitik im Land einen mit anderen Bundesländern konkurrenzfähigen Stellenwert erhält?

In der Corona-Pandemie hat sich der Fokus der Öffentlichkeit auf die Wissenschaft gerichtet. Nach diesen einschneidenden Monaten dürfte die Einsicht, dass wissenschaftliche Erkenntnisse (lebens-)

notwendig sind, in großen Teilen der Bevölkerung und definitiv in allen Parlamenten angekommen sein. Für uns GRÜNE ist nicht erst seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie klar, dass Investitionen in die Wissenschaft Investitionen in die Zukunft sind. Wir glauben, dass gerade jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um den Stellenwert der Wissenschaft aufzuwerten.

Konkret möchten wir sukzessive an allen Hochschulstandorten im Land die individuellen „Stärken“. Dort, wo sich an Hochschulen bereits Schwerpunkte in Forschung und Lehre gebildet haben oder vielversprechende neue Ansätze – auch in Kooperation mit regionalen Partner*innen – entstehen, möchten wir gezielt investieren, um diese Bereiche aufzuwerten und zu Alleinstellungsmerkmalen für die jeweiligen Hochschulen zu entwickeln und gleichzeitig den Fachkräfte- und Innovationsbedarf in den Regionen zu decken.

Parallel dazu möchten wir die Grundfinanzierung der Hochschulen in Rheinland-Pfalz sukzessive auf den Bundesdurchschnitt erhöhen und ein ausgewogenes Verhältnis von Spitze und Breite in der Forschung erreichen. Für uns ist wichtig, dass nicht nur dort geforscht wird, wo ein wirtschaftlicher Nutzen erwartet wird, sondern auch Grundlagenforschung möglich ist.

Außerdem möchten wir den Hochschulstandort Rheinland-Pfalz für seine exzellente Lehre bekannt machen. Nur durch eine engagierte Lehre entsteht gut ausgebildeter Nachwuchs. Deshalb möchten wir eine Qualitätsoffensive für Studium und Lehre starten, in deren Rahmen didaktische Aus- und Weiterbildung weiterentwickelt und zeitgemäße Lehr- und Unterstützungsformate flächendeckend im Land etabliert werden.

Hochschul- und Wissenschaftspolitik bekommt auch dann einen höheren Stellenwert, wenn der Wissenstransfer aus der Wissenschaft in die Politik verbessert wird. Wir setzen uns dafür ein, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Expertinnen und Experten in der Politik Gehör finden und wollen den Ausbau der Wissenschaftskommunikation fördern.

3. Wie stellt sich Ihre Partei die künftige Entwicklung der Grundfinanzierung an rheinland-pfälzischen Hochschulen vor und welche konkreten Maßnahmen wird sie in der nächsten Legislaturperiode ergreifen, um dauerhaft eine im Bundesvergleich konkurrenzfähige und verlässliche Finanzierung aller Hochschulen in Rheinland-Pfalz sicherzustellen? Dies u. a. vor dem Hintergrund, dass sie künftig weitere kostenintensive Aufgaben, etwa im Bereich Nachhaltigkeit und Umwelt, übernehmen sollen?

Um die Leistungsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Hochschulsystem zu gewährleisten, wollen wir die Grundfinanzierung sukzessive auf den Bundesdurchschnitt anheben. Die Verteilung der Mittel soll dabei transparent und entlang objektiver Kriterien gestaltet werden, die Anreize setzen und erbrachte Leistungen honorieren.

4. Wie will Ihre Partei die rheinland-pfälzischen Hochschulen bei der nachhaltigen Sicherung der digitalen Infrastruktur und der Cybersicherheit unterstützen?

Auch über die bestehende Pandemiephase hinaus wollen wir die Investitionen in den Bereich der digitalen Infrastrukturen fortsetzen. Unter dem Druck der Verlagerung von Studium und Lehre in den digitalen Raum während der Corona-Pandemie wurde auch an den Hochschulen ein Digitalisierungsschub ausgelöst. Diesen wollen wir nutzen und auch in der Phase nach der Pandemie weiter in die digitale Ausstattung der Hochschulen investieren. Allerdings sehen wir an dieser Stelle auch die Bundesregierung in der Pflicht, sich – analog zum Digitalpakt Schule – angemessen an den

Kosten zu beteiligen und fordern deshalb ein bundesweites Digitalisierungsprogramm für Hochschulen.

5. Wie gedenkt Ihre Partei, den bekannten Sanierungsstau und die strukturelle Unterfinanzierung im Hochschulbau von Rheinland-Pfalz aufzulösen, der zunehmend zu einem Wettbewerbsnachteil im Vergleich zu Hochschulen benachbarter Bundesländer führt und das Land Studierende und damit mittelfristig Fachkräfte kostet?

Um die Bugwelle der nötigen Baumaßnahmen an unseren Hochschulen abzarbeiten, werden viele Jahre kontinuierlicher Anstrengungen nötig sein. Wir planen deshalb, jährliche Budgets für Baumaßnahmen einzurichten, um eine konstante Modernisierung zu ermöglichen. Wichtig ist uns dabei, dass alle Bauprojekte in Zukunft hohen ökologischen Standards genügen. Mit der Hochschulgesetznovelle wurde festgelegt, dass die Hochschulen an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes mitwirken sollen. Nachhaltige Standards für das Bauen sind hier ein wichtiger Schritt, der auch dazu geeignet ist, die Aufenthaltsqualität und damit die Attraktivität der rheinland-pfälzischen Hochschulen für Studierende, Lehrende und Bedienstete zu erhöhen. Um Bauvorhaben zusätzlich zu beschleunigen und die jeweiligen Expert*innen vor Ort miteinzubinden, möchten wir es den Hochschulen, die die nötigen Kapazitäten besitzen, in Zukunft vermehrt ermöglichen, selbst als Bauherrinnen tätig zu werden.

6. Die Frage eines Promotionsrechts für Hochschulen für angewandte Wissenschaften wird seit Jahren diskutiert. Die Antworten reichen von einem eigenen Promotionsrecht bis hin zu strukturierten Verfahren der kooperativen Promotion gemeinsam mit Partneruniversitäten. Wie positioniert sich Ihre Partei in dieser Frage?

Forschung findet in Rheinland-Pfalz nicht nur an Universitäten, sondern vermehrt auch an Hochschulen für angewandte Wissenschaft statt. Wir sind der Überzeugung: Dort wo geforscht wird, soll auch promoviert werden dürfen. Deshalb setzen wir uns, bei entsprechender wissenschaftlicher Leistung, für ein Promotionsrecht für Hochschulen für angewandte Wissenschaft ein. Die kooperative Promotion unterstützen wir als einen Schritt in diese Richtung.